

11 Artenschutzprojekte

11.1 Fledermäuse

Auch im Jahr 2013 erreichten die BSWR rund 20 Anfragen aus der Bevölkerung bezüglich Fledermäusen. Aufgrund des langen Winters hatten viele Fledermäuse zu wenig Reserven für den verlängerten Winterschlaf. Daher wurden im März und vor allem in den ersten milden Tagen im April viele geschwächte Tiere gefunden. Teils konnte telefonisch Hilfe vermittelt werden, zwei Tiere wurden bei der BSWR zur Pflege abgegeben. Ein Zwergfledermaus-Männchen war bei hinreichend guter Kondition, dass eine Fütterung und Pflege nicht nötig erschien, ihm also lediglich Wasser zum Trinken gegeben wurde. Bei inzwischen milden Temperaturen wurde das Tier direkt vor Ort wieder an einem Baum ausgesetzt, von dem es nach einigen Minuten abflog. Das andere Zwergfledermaus-Männchen dagegen war so geschwächt, dass es weder Wasser noch Nahrung annahm und nach wenigen Stunden verstarb.

Mehrere Anwohner von Neubauprojekten erkundigten sich, ob und wie die dort anwesenden Fledermäuse bei der Bauplanung berücksichtigt werden bzw. ob sie dabei ihren Lebensraum verlieren. Hier konnte in der Regel auf die ULBs verwiesen werden, die im Fall bekannter Vorkommen eine Artenschutzprüfung für die Bauvorhaben einfordern. Außerdem machten sich einige Bewohner von Häusern mit Fledermausquartieren Gedanken, ob diese Schäden verursachen. Dabei war die Einstellung zu den Tieren fast durchweg positiv. Wo keine akuten Probleme bestanden – eine Fledermausgruppe saß aber so ungünstig in einem Rollladenkasten, dass sie bei Betätigung des Rollladens zerquetscht worden wären – waren die Menschen

von sich aus bereit, die Fledermäuse zu dulden und zu schützen.

11.2 Vögel

Im Laufe des Jahres kümmerte sich die BSWR um einige besonders von Artenschutzmaßnahmen abhängige Vogelarten explizit. Einer der Schwerpunkte lag dabei beim Wespenbussard (Abbildung 124), der in Teilbereichen von Bottrop und im Grenzgebiet zu Oberhausen kartiert wurde. Außerdem wurde die Untere Landschaftsbehörde der Stadt Bottrop umfangreich bei der Thematik „Wespenbussardschutz im Planungsprozess von Windenergieanlagen“ fachlich unterstützt.

Für Kiebitz, Rebhuhn und Steinkauz war man beratend bei der Planung von sinnvollen Ausgleichsmaßnahmen beteiligt. Für Wanderfalke, Mauersegler, Weißstorch und Uhu standen Geländebegehungen und Abstimmungsgespräche für die Auswahl von geeigneten Standorten für etwaige Artenhilfsmaßnahmen in Form von künstlichen Nisthilfen im Vordergrund der Arbeit.

Auch für den Eisvogel gilt das Gleiche in aufwändigerer Form, denn seit 2013 besteht zwischen dem NABU NRW und der Rheinisch-Westfälischen Wasserversorgungsgesellschaft (RWV) eine Kooperationsvereinbarung zum Eisvogelschutz. An diesem Projekt beteiligen sich die nordrhein-westfälischen Biologischen Stationen ebenfalls, sodass es entlang der Ruhr mehrere Geländetermine und regen fachlichen Austausch in der Planung von Maßnahmen gab.

11.3 Ringelnattern

Wie im Vorjahr wurden drei Teilbereiche untersucht: das NSG Kocks Loch in der Mendener Aue, ein benachbartes Wiesengelände des örtlichen NABU bei Mulhofskamp und der Mintarder Berg. Untersucht wurde mit künstlichen Versteckplätzen (Förderbandmatten und Schalttafeln). Während der Saison wurde nahezu wöchentlich kontrolliert. Auf der Wiese des NABU bei Mulhofskamp wurden nur zwei Ringelnattern festgestellt. Im NSG Kocks Loch gelangen aber immerhin 80 Ringelnatter-Nachweise von 68 Individuen sowie der Fund einer Blindschleiche. Im NSG Mintarder Berg waren es 754 Blindschleichen-Nachweise von ca. 200 Blindschleichen und 18 Ringelnatter-Nachweise mit neun Individuen.

Die Untersuchungen zur Ringelnatterpopulation werden im nächsten Jahresbericht genauer dargestellt und erläutert, da eine von der BSWR betreute Diplomarbeit von Andrea Welsch an der Universität Göttingen noch andauert und erst im Sommer 2014 fertiggestellt wird.



Abbildung 124: Wespenbussard am 18.07. über der Halde Haniel kreisend



Abbildung 125: Junge Ringelnatter in „Squeeze-Box“ – hier ein Petrischälchen mit Schaumstoff. Das Muster auf den Bauchschildern eignet sich zur individuellen Wiedererkennung der Tiere. Das Jungtier wurde am 30.06.2013 gefangen, war nur 21 cm lang und 3,6 g schwer (Foto: A. Welsch)

11.4 Amphibienschutz an Straßen

Der NABU Oberhausen wurde, wie in den vergangenen Jahren, wieder beim Aufstellen des Amphibienschutzzaunes an der Franzosen- und der Hühnenbergstraße unterstützt.

Ein weiterer Problembereich wurde in Vonderort bekannt. Anwohner hatten in den vergangenen Jahren immer wieder überfahrene Erdkröten auf der Vonderorterstraße (zwischen Oberhausen und Bottrop) festgestellt und die BSWR um Unterstützung gebeten. Als kurzfristige Maßnahme konnte die Aufstellung von offi-



Abbildung 126: Gewässererneuanlage für die Kreuzkröte im Ruhrbogen bei Mülheim kurz nach der Fertigstellung am 30.06.2012. Die Dernetonschicht fügt sich gut ins Landschaftsbild ein

ziellen Hinweisschildern an der Straße erreicht werden. Dies hilft den betroffenen Amphibien aber wenig. Ob weitere Maßnahmen sinnvoll sind, wird durch eine Zählung der wandernden Tiere untersucht.

11.5 Kreuzkröten

Für die artenschutzrechtlichen Maßnahmen, die im Zuge der Deponierweiterung des Ruhrverbandes in Mülheim 2012 durchgeführt wurden, waren wir auch 2013 für den Ruhrverband, das beauftragte Planungsbüro, die Stadt und die Bezirksregierung Düsseldorf beratend tätig.

Die vergleichsweise aufwendige Gewässeranlage des Ersatzlaichgewässers wurde mit Derneton abgedichtet und der Wasserstand wird mit einer solarbetriebenen Pumpe, die Grundwasser fördert, gesteuert. Im Spätsommer lässt man das Gewässer aber bewusst trockenfallen. Die umgebende Fläche war vom Bewuchs befreit und die oberen Bodenschichten waren abgeschoben worden. Doch bereits im ersten Jahr nach der Fertigstellung war der Bewuchs sehr stark. Da die Fläche sehr nährstoffreich ist, bleibt abzuwarten, welcher Pflegeeinsatz zur Offenhaltung des Lebensraumes und zur Erhaltung von Sukzessionsstadien im Pionierstadium notwendig sein wird.

Das neu angelegte Gewässer wurde von den Kreuzkröten jedenfalls als Laichplatz angenommen und die erste Generation der umgesiedelten Tiere konnte die Metamorphose abschließen.

Die Erfolgskontrolle der Maßnahmen im Landschaftspark ist im Kapitel 10.1.4 dargestellt.



Abbildung 127: Das neue Gewässer am 04.09.2013. Die Vegetationsentwicklung im Umfeld zeigt, dass die Maßnahme eine längerfristige, intensive Pflege benötigen